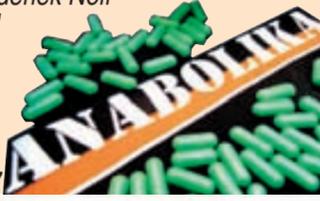


## Tod als Dopingfolge?

Radprofi Frederiek Nolf wurde nur 21 Jahre alt.



Seite 17

## Nebenjobsuche

Um sich selbstständiger zu machen, planen Jugendliche für den Sommer, sich etwas Geld mit einem Nebenjob hinzu zu verdienen.

Seite 18

## Mode erobert die Welt

Die Mailänder und Pariser Fashion-Week setzen Trends und prägen durch laute Klänge sowie prachtvolle Kollektionen die modische Zukunft.

Seite 16

Dienstag, 10. März 2009  
www.jtt.be

# JOURNALIST FÜR EINEN TAG

Eine Aktion von **GRENZ-ECHO** und **BRF**

Pater-Damian-Schule Eupen



Mit freundlicher Unterstützung von

**DG TEC**

EMONTSPPOOL  
AUTOMOBILE

### IMPRESSUM

**Heutige Schule:**  
Pater Damian  
Sekundarschule  
Eupen

### ZEITUNG

**Chefredakteure:** Danieli  
Rebecca, Keutgen Lynn

**Redakteure:** Hirsch Katharina,  
Jacob Alessia, Krott Tim,  
Leppers Florian, Monforts Marie-Louise,  
Mund Eileen, Quast Sandra,  
Radermacher Alana, Radermacher  
Isabelle, Stadtmüller Lukas,  
Wasmuht Belén, Wonke Garrit

**Fotografen:** Gielen Sarah,  
Gussen Pia, Laschet Deborah,  
Wasmuht Belén

**Layout:** Michel Inès, Wolfs  
Annabel

**Zeichner:** Dahmen Lotte,  
Trienekens Paul

**Korrektoren:** Johnen Raphaela,  
Nyssen Jennifer, Schmitz Sarah

### INTERNET

**Reporter/Redakteure:**  
Heck Anna, Fink Luisa

**Layout:** Egyptian Ellen,  
Lamberty Serge

**Fotograf:** Jacobs Vinciane

### RADIO

**Beitrag Aktuelles:** Müllender  
Charlotte, Niessen Benedikt

**Beitrag Live:** Kever Marie,  
Römer Dannii, Stadler Sarah

### FERNSEHEN

**Redakteure:** Fortkemper  
Paulina, Overath Jasmin

**Kameraleute:** Hennes  
Yannik

### SERVICE

**Journalist für 1 Tag**

Telefon: 087/59 13 06  
E-Mail: info@jtt.be  
website: www.jtt.be

**Morgen mit:**

Cesar-Franck-Athenäum  
Kelmis

An Eupener Schule

### Drogenkonsum: Spaß oder Sucht?

Gestern wurden am Eupener Friedensgericht verschiedene Drogendelikte verhandelt. Dies veranlasste uns dazu, eine Blitzumfrage an einer Sekundarschule in Eupen durchzuführen. Die befragten Schüler antworteten überraschend offen.

Die Umfrage hat ergeben, dass von ca. 30 befragten Schülern 13 schon einmal Drogen konsumiert haben, dabei handelte es sich hauptsächlich um Cannabis. Ein Schüler gab zu, des Öfteren sogar zu härteren Drogen zu greifen.

Die Befragten ließen durchblicken, dass sie aus Spaß und/oder Neugierde zu den Rauschmitteln griffen. Allesamt waren der Überzeugung, nicht süchtig zu sein. Die meisten Betroffenen waren zwischen 14 und 15 Jahren alt, als sie das erste Mal das Bedürfnis verspürten ES auszuprobieren.

Schlussfolgernd kann man sagen, dass die befragten Schüler alle den Kontakt mit Drogen pflegen, ob sie sie nun konsumieren oder sich in einem Freundeskreis befinden, in dem die Drogen zum Alltag gehören.

Sarah Stadler  
Dannii Römer

Whiskey oder Sport:  
Was hilft wirklich?

### Der Kampf gegen die Frühjahrsmüdigkeit

Nachdem der Artikel über Frühjahrsmüdigkeit in der gestrigen Ausgabe des Grenz-Echos erschienen ist, haben wir uns auf die Suche nach freiwilligen Interviewpartnern gemacht, die zu diesem Thema in den vergangenen Jahren bereits einige Erfahrungen sammeln konnten. Die Suche war nicht von langer Dauer, da der Begriff »Frühjahrsmüdigkeit« den meisten bekannt war. Einige Eupener Bürger waren der Auffassung, dass die Frühjahrsmüdigkeit sie mit der Umstellung der Uhr noch erreichen wird. Da für die Mehrheit viel Schlaf oder ein so genannter Power-Nap (30 minütiger Mittagsschlaf) berufsbedingt nicht möglich ist, raten die meisten viel Sport zu treiben, die frische Luft auszukosten und vitaminreiche Nahrung zu sich zu nehmen. Auch berichtete man uns, dass man aufgrund der Fastenzeit sowie weniger essen sollte, sodass folglich weniger Energie bei der Verdauung gebraucht wird.

Andere waren der Meinung, dass die Tage, die im Frühjahr an Länge hinzugewinnen, einen guten Ausgleich verschaffen und helfen die Müdigkeit zweitrangig werden zu lassen.

Der beste Tipp des Tages kam jedoch von einem Mann mittleren Alters, der uns riet, bei Auftreten der Müdigkeit ein Glas Whiskey zu konsumieren.

Marie Kever  
Marie-Louise Monforts



Die Redaktion von »Journalist für einen Tag« bei der Arbeit im direkten Vergleich: 1992 und 2009.



Foto links: Archiv; Foto rechts: Florian Leppers

Journalist für einen Tag: damals und heute

## Comeback nach elf Jahren

Die Aktion »Journalist für einen Tag« wurde im Jahre 1988 von der wallonischen Zeitungsgruppe »Vers l'Avenir« ins Leben gerufen, das Grenz Echo nahm jedoch 1992 zum ersten Mal daran teil. Schon damals betätigten sich Tausende Schüler aus ganz Belgien für einen Tag als Journalisten. Allein zur Preisverleihung erschienen ca. 2500 Leute. Bei eben dieser Preisverleihung von 1992 räumte das Königliche Athenäum Eupen sofort 2 von 4 verliehenen Preisen ab.

Während 1992 nur das Grenz Echo in Ostbelgien an der einwöchigen Aktion teilnahm, schloss sich 1993 auch der BRF an. In diesem Jahr nahmen bereits 3500 Schüler landesweit an der Aktion teil. Im darauffolgenden Jahr kam schließlich mit dem

Fernsehen ein neues Medium hinzu.

Schon damals beschäftigten sich die Schüler mit Themen wie Rechtsextremismus in Ostbelgien oder alternative Energie; Themen, die gerade heutzutage wieder aktuell sind. Besonders der Artikel aus dem Jahre 1996: »Spaltungsgedanken - Was geschieht mit Ostbelgien?« ließe sich exakt auf die heutige politische Lage übertragen. In dem Artikel geht es um Abspaltungspläne flämischer Politiker und die Folgen einer Teilung Belgiens für die Deutschsprachige Gemeinschaft. Laut einer landesweiten Umfrage sprachen sich damals rund 60 Prozent der Belgier gegen eine Teilung aus, wobei den Wallonen mehr an der Einheit Belgiens lag als den Flamen. Die

Schüler führten damals eine (nicht repräsentative) Umfrage im Eupener Land durch. Laut dieser Umfrage waren im Falle der Teilung Belgiens über 50 Prozent für einen Anschluss Ostbelgiens an das Großherzogtum Luxemburg, 16 Prozent für einen Anschluss an Deutschland und ca. 10 Prozent für die Niederlande. Die Ergebnisse würden heute wahrscheinlich ziemlich ähnlich ausfallen.

1998, also zur 10. Ausgabe von Journalist für einen Tag, gab es ein großes europäisches Finale, wo sich nahezu 5000 Jugendliche aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich und sogar aus Finnland auf dem Citadelle - Gelände in Namur versammelten. In diesem Jahr erhielten auch die Schüler der Pater-Damian Schule

einen Preis für ihre Mühen und zwar für ihren Filmbeitrag über große und kleine Kinos.

Ab dem Jahre 1998 zogen sich das Grenz - Echo und der BRF aus der Aktion heraus, da die Organisation jedes Jahr viel Aufwand erforderte und einer der größten Sponsoren abgesprungen war, sodass man die Aktion auch finanziell nicht mehr tragen konnte.

Aufgrund der vielen positiven Feedbacks jedoch und der Nachfragen von ehemaligen Abiturienten, die an der Aktion teilgenommen haben, entschlossen Grenz-Echo und BRF sich im vergangenen Jahr dazu, die Woche für die jungen Journalisten dieses Jahr wieder auf regionaler Ebene zu veranstalten.

Florian Leppers

Gerichtsverhandlung am Eupener Friedensgericht

## Drogenkonsum bei Minderjährigen

Am gestrigen Morgen, gegen 09.30 Uhr, tagte das Eupener Friedensgericht in mehreren Drogendelikten. Sieben Angeklagte wurden zur ersten Verhandlung, geführt von Richter Gerd Rosewick, vorgeladen, von denen jedoch nur fünf erschienen sind. Den aus Eupen und Umgebung stammenden 23 bis 31-jährigen Tätern wurde der aktive Drogenmissbrauch, Import, Besitz und Handel, unter anderem an Minderjährige, von Cannabis und Amphetaminen vorgeworfen.

Zu diesen Vorwürfen nahmen die Angeklagten wie folgt Stellung: Sie haben Drogen konsumiert und den Betäubungsmittelmissbrauch in ihren Wohnungen toleriert und ihnen war durchaus bewusst, dass es sich bei den Konsumenten auch um Minderjährige handelte. Alle versicherten, den Kontakt mit dem alten Freundeskreis abgebrochen zu haben und vollständig clean zu sein.

Das Hauptargument der Staatsanwältin Natalie Corman beruhte darauf, dass es nicht plausibel erscheint, dass Minderjährige schlechten Einfluss auf die weitaus älteren Angeklagten nehmen konnten. Näher lag es,



Der vorsitzende Richter Gerd Rosewick.

Foto: Belén Wasmuht

dass es die Angeklagten waren, welche die Jugendlichen in schlechter Weise beeinflussten und ausgenutzt haben, indem sie ihnen die Beschaffung der Drogen zuteilten. Neben Haft- und Geldstrafen wurden auch Ar-

beitsstunden vorgeschlagen. Das Urteil wurde auf den 20. April angesetzt.

In einem weiteren Verfahren wurde wiederum über 4 Männer wegen Umgang mit Drogen verhandelt. Drei der Männer betrie-

ben Im- und Exporthandel mit Drogen, Konsumenten jedoch waren alle vier.

Die Beschuldigten hatten sich nach einigen Treffen, in denen sie gemeinsam konsumierten, zu einer »Clique« zusammengesgeschlossen. Die anfängliche Einnahme entwickelte sich zu einem regen Verkauf der Drogen (auch an Minderjährige). Ein Angeklagter machte durch diesen Handel einen hohen illegalen Gewinn und fast alle stellten regelmäßig ihre Wohnung zur Verfügung, um die ungestörte Nutzung von Drogen zu ermöglichen.

Nachdem jedoch ein Verfahren der Polizei eingeleitet worden war, behaupteten alle vier Angeklagten, den Umgang mit Drogen eingestellt und größtenteils die dazu verleitenden Kontakte abgebrochen zu haben. Sie würden sich jetzt um ein geregeltes Leben bemühen und die offen gebliebene Verhandlung mit anschließendem Urteil wurde auf den 6. April vertagt.

Isabelle Radermacher  
Alana Radermacher  
Sandra Quast  
Katharina Hirsch  
Belén Wasmuht



Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

## Vom Hobby zum Traumjob

»Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde«. Dies wurde Axel Schüller, Leiter des Reit- und Turnierstalles in Raeren, schon früh klar. Er kam schon im Kindesalter mit Pferden in Kontakt, da sein Vater einen Reitstall besaß. Heute steht dieser Stall unter der Leitung von Axels Bruder. Bereits mit 6 Jahren fing Axel mit dem Reiten an, mit acht bestritt er sein erstes Turnier. Er absolvierte die verschiedenen Reiter-, Dressur- und Vielseitigkeitsprüfungen, machte eine Ausbildung zum Reitlehrer und lernte Tiermedizin. Schließlich kam er zum Springreiten, das er seitdem erfolgreich betreibt.

Er nimmt, hauptsächlich im Sommer, mit seinem 16-jährigen

Wallach Quaestus an verschiedenen Springturnieren teil.

1978 übernahmen Axel und seine Frau Lisa den Reitstall »Berghof« in Raeren. Sie legten einen 35x70m großen Außenplatz und noch einige Boxen an, sodass heute 33 Boxen vorhanden sind, die zur Vermietung stehen. Außerdem finden die Pferde auf den Koppeln, die 5,5ha umfassen, genügend Auslauf.

Es werden Reitstunden in Dressur- und Springreiten für Kinder ab acht Jahren und Erwachsene, sowie in den Ferien regelmäßig Reitlehrgänge angeboten. In der dem Reitstall angeschlossenen Kantine werden Getränke und verschiedene Snacks serviert.

Katharina Hirsch

Finnlands Skisprung-Held kehrt auf die Schanze zurück

## Janne Ahonen: Rücktritt vom Rücktritt

Finnlands Skisprung-Held Janne Ahonen hat seinen Rücktritt vom Rücktritt erklärt und feiert im Olympia-Winter eine spektakuläre Rückkehr auf die Schanze. »Ich bin zuversichtlich, dass ich in bester Verfassung zurückkehren«, sagte Ahonen, der in seiner erfolgreichen Karriere unter anderem fünf WM-Titel und fünfmal die Vierschanzentournee gewann.

Seine Familie und Freunde hätten ihm mit den Worten »Tu es, wenn du es wirklich willst« zu dem überraschenden Schritt geraten. »Mit meiner Familie ist alles abgesprochen«, sagte Ahonen. Der 31-Jährige, der im vergangenen Sommer unter Tränen zurückgetreten war, will sich in der kommenden Saison vor allem auf die Vierschanzentournee, die Olympischen Winterspiele in Vancouver und die Ski-Flug-WM konzentrieren. »Ich werde das Training mit 100 Prozent aufnehmen, werde aber nicht bei jedem Weltcup dabei sein. Ich

kann in Vancouver erfolgreich sein«, kündigte Ahonen an.

Mit dem »Schweiger aus Lahti« kehrt einer der weltweit erfolgreichsten Skispringer in den Weltcup-Zirkus zurück. Mit 36 Weltcupsiegen ist er in dieser Statistik die Nummer drei, 104 Podestplätze bedeuten Rekord. Bei Olympia reichte es dagegen nie zu Gold. Zwei zweite Plätze mit der Mannschaft 2002 und 2006 nehmen sich in seiner Erfolgsbilanz mit insgesamt 19 Medaillen bei Großereignissen eher bescheiden aus.

Die Entscheidung habe er vor zwei Wochen während der Weltmeisterschaft in Liberec getroffen, bei der die finnischen Springer leer ausgegangen waren. »Ich habe mich in diesem Winter oft gefragt, welche Platzierung ich wohl erreicht hätte«, sagte der zweifache Vater dem finnischen TV-Sender MTV3. Ohne ihren früheren Topstar gelang den Skandinaviern im WM-Winter bislang erst ein Weltcupsieg. (dpa)



Der Finne Janne Ahonen hatte bereits seinen Rücktritt vom Skisprung verkündet. Gestern wurde allerdings bekannt, dass er doch weiter macht. Foto: dpa

Schiedsrichterlehrgang im Penalty der AS Eupen

## Unparteiische gesucht

Viele Jugendliche spielen im Verein Fußball. Jedes Wochenende schimpfen sie über Schiedsrichterentscheidungen, dennoch ändern sie nichts an der Situation. Denn gerade in Ostbelgien und der Deutschsprachigen Gemeinschaft herrscht akuter Schiedsrichtermangel.

So kommt es, dass vielen Unparteiischen, speziell im Jugendbereich, die benötigte Fitness und das nötige Durchsetzungsvermögen fehlt.

Vor einigen Wochen fand im Penalty der AS Eupen ein Schiedsrichterlehrgang statt. An sechs Abenden wurde das Regelwerk und die Arbeit des 23. Mannes auf dem Platz erklärt. Nach

diesen sechs Treffen, die jeweils zwei Stunden dauerten, gab es eine Wiederholungsstunde. Es folgte die abschließende Prüfung, die möglichst mit 70 Prozent bestanden werden sollte. Die Absolventen waren hauptsächlich Jugendliche.

Alle Teilnehmer bestanden die Prüfung und dürfen nun die Spiele der Minimes (bis 13-Jährige) und Kadetten (bis 15-Jährige) leiten.

Falls es weitere Interessenten auf das Amt des Schiedsrichters gibt, kann man sich im Internet über die Lehrgänge informieren: [www.users.skynet.be/cpa.liege](http://www.users.skynet.be/cpa.liege)

Tim Krott

Frederiek Nolf galt als großes Talent im belgischen Radsport

# Tod in Folge von Dopingmissbrauch ?

Am 5. Februar wurde das Radsportgeschehen in Belgien durch den tragischen Tod eines belgischen Nachwuchsfahrers im Rahmen der achten Kar-Rundfahrt überschattet. Bei dem Toten handelt es sich um Frederiek Nolf, einem Nachwuchsfahrer des flämischen Teams »Topsport flanderen«. Nolf wäre fünf Tage später, also am 10. Februar, 22 Jahre alt geworden.

Sein Teamkollege Kristof Goddaert fand Frederiek Nolf am Morgen des 5. Februar tot in seinem Bett. »Ich habe an seinem Bein gerüttelt und ihm gesagt, dass er aufstehen soll«, so Kristof Goddaert, »aber ich habe schnell gemerkt, dass etwas nicht stimmt.«

Nolfs Sportlicher Leiter Jean-Pierre Heynderickx erklärte, sein Schützling habe am Abend vorher noch mit der Mannschaft gegessen und sei dann gegen 22 Uhr auf sein Zimmer gegangen. Für ihn sei der Tod unerklärlich, da seine Fahrer viermal im Jahr an der Universität Löwen untersucht werden.

Anfänglich wurde ein Herzstillstand als Todesursache diagnostiziert, da die Ärzte sich aber nicht ganz sicher waren, sollte eine Obduktion die noch offenen Fragen klären. Nach näherer Untersuchung teilten die Ärzte der Familie jedoch mit, dass es sich um einen natürlichen Tod handle. Aus diesem Grund und um ihrem Sohn den nötigen Respekt zu zollen, verzichteten die Eltern auf weitere Untersuchungen ihres Sohnes. Frederiek Nolf wurde am 14. Februar in seinem Heimatort beigesetzt. Zur großen Trauergemeinde gehörten unter anderem der flämische Sportminister Bert Anciaux und der frühere Premierminister Yves Leterme.

Doch die Frage, ob der plötzliche Herztod des 21-Jährigen etwas mit Doping zu tun hat, bleibt offen. Schon einige Male sind Hochleistungssportler an Dopingmissbrauch und seinen Folgen gestorben:

Am 13. Juli 1967 spielte sich drei Kilometer vor dem Gipfel des Mont Ventoux das wahrscheinlich größte Drama der Tour de France ab. Tom Simpson hatte einen Schwächeanfall erlitten und forderte seine Mechaniker auf ihn wieder aufs Rad zu setzen. Ein tödlicher Fehler, denn wenige Augenblicke später starb der Brite, wie später bekannt wurde, an den Folgen einer unheilvollen Kombination aus Amphetaminen, Alkohol, großer Hitze



Frederiek Nolf verstarb am 5. Februar nach einem Herzstillstand.

Foto: dpa

ze und starker Entkräftung.

Am 13. Oktober 2008 starb der talentierte russische Nachwuchs-Eishockeyspieler Alexej Tscherepanow. Er hatte von Geburt an einen Herzfehler, der unbemerkt blieb. Vor seinem Tod hatte er verbotene Substanzen

eingenommen. Außerdem betrieb er Blutdoping, was sein Herz zusätzlich schwächte.

Die Leichtathletin Florence Griffith-Joyner starb 1998 im Alter von 38 Jahren angeblich an den Folgen von Anabolikamissbrauch. Bis heute hält die Ameri-



Blutdoping gehört zu den meist verbreiteten Dopingpraktiken. Hat Frederiek Nolf auch zu diesem Mittel gegriffen?

Foto: dpa

Tennisschule Eupen war bei Begegnung in Lüttich mit dabei

## Davis-Cup: Belgien besiegt Polen mit 4:1

Von Freitag, dem 6. März, bis Sonntag, dem 8. März, fand in Lüttich die erste Davis Cup-Runde für Belgien statt. Die Tennisschule der PDS Eupen fuhr Freitag Nachmittag nach Lüttich, um sich die ersten zwei ersten Begegnungen gegen Polen anzuschauen. Die Spiele fanden in der Basketballhalle von Lüttich statt, die zum Aschenplatz präpariert wurde. Die Halle war zwar nicht ausverkauft, doch die Stimmung war gut. Wir hatten gute Plätze und als wir ankamen, standen die Spieler schon auf dem Platz. Auch Justine Henin war unter den Zuschauern.

Das erste Einzel spielte Kristof Vliegen gegen Michal Przysieny. Kristof Vliegen begann sehr schlecht und verlor den ersten Satz 6:1. Doch das Publikum feu-

erte ihn weiter kräftig an und er gewann die nächsten 2 Sätze mit 6:3 und 6:4. Das Spiel schien entschieden, doch der Pole kam noch einmal zurück und gewann den 4. Satz wieder mit 6:1. Vliegen rappelte sich ein letztes Mal auf. Das Spiel wurde immer packender, das merkte man auch dem Publikum an, das immer lauter wurde. Den letzten Satz gewann er dann ohne große Schwierigkeiten mit 6:3. Damit war der erste Punkt für Belgien da und es stand 1:0.

Das zweite Einzel bestritt Xavier Malisse gegen Jerzy Janowicz. Für Malisse war es so gesehen sein Comeback in dem Davis Cup Team, da er letztes Jahr wegen eines Streits nicht mitgespielt hatte. Malisse machte ein gutes Spiel gegen den gerademal

18-jährigen Polen. Er gewann in 3 Sätzen mit 7:6 6:3 und 6:3. Im Großen und Ganzen war die Atmosphäre gut und Belgien führte mit 2:0. Um 20:00 Uhr fuhren wir dann zurück nach Eupen.

Am Samstag fand das Doppel statt, aber dieses Spiel sowie auch die Spiele am Sonntag gingen wir nicht besuchen. Für Belgien spielten im Doppel Olivier Rochus und Steve Darcis, für Polen Grzegorz Panfil und Marcin Matkowski. Die Belgier hatten nur im zweiten Satz Schwierigkeiten. Sie konnten ihn aber schließlich im Tie-Break gewinnen, weil vor allem Darcis sehr gut spielte. Die Belgier gewannen in 3 Sätzen mit 6:3 7:6 und 6:3.

Steve Darcis war glücklich, da es sein erster Sieg in diesem Jahr war. Er sprach auch von ei-

kanerin die Weltrekorde, über 100- und 200-Meter.

Man könnte diese Liste der Dopingtaten noch eine Weile fortsetzen. Im Interview mit der ARD erklärte der Dopingfahnder Wilhelm Schänzer, dass die Todesursachen im Sport oft nicht auf Doping zurückgehen. »Fälle wie der von Frederiek Nolf führen zu ganz enormen Spekulationen. Aber aus meiner Sicht und nach meiner Erfahrung ergibt sich aus dem aktuellen Fall kein Dopingverdacht«, so der langjährige Dopingfahnder. »Sehr oft sind nicht erkannte Herzmuskelentzündungen die Ursache.« Das Thema Herztod sei nicht nur im Radsport ein Thema, sondern ein Problem, das auch in anderen Bereichen des Alltags, nicht nur im Leistungssport, zu finden sei. »Bestimmte Erkrankungen am Herzen werden nicht oder nicht früh genug erkannt.« Doch durch das Kontrollsystem sei es mittlerweile beinahe unmöglich gefährliche Steroide einzunehmen.

Beim Radsport fährt der Verdacht immer mit. Sobald ein junger Radsportler unter ungeklärten Umständen stirbt, steht er unter Dopingverdacht. Bei Frederiek Nolf kann dieser Verdacht allerdings nicht bestätigt werden. Die Ärzte konnten einen natürlichen Tod des 21-Jährigen diagnostizieren. Ob sein plötzlicher Herzstillstand allerdings etwas mit Doping zu tun hat, wird wohl nie genau geklärt werden.

Tim Krott



Blutdoping gehört zu den meist verbreiteten Dopingpraktiken. Hat Frederiek Nolf auch zu diesem Mittel gegriffen?

Foto: dpa

ner sehr guten Stimmung im Team. Mit dem Sieg im Doppel sicherte Belgien sich den Sieg gegen Polen. Es stand nun 3:0, das war nicht mehr auf zu holen. Belgien stand also nun schon als Teilnehmer in der Qualifikation für die Weltgruppe fest.

Die letzten Einzel waren also unwichtig. Malisse musste nicht mehr ran und es wurden nur 2 Gewinnsätze gespielt. Für Xavier Malisse spielte Olivier Rochus. Er gewann sein Spiel gegen Gregor Panfil leicht mit 6:3 6:2. Kristof Vliegen jedoch verlor 6:2 6:4 gegen Jerzy Janowicz. Die Leistung von Kristof Vliegen ließ an diesem Wochenende zu wünschen übrig. Trotzdem kann die belgische Mannschaft zufrieden sein mit ihrer Leistung.

Lukas Stadtmüller

Nebenjobs für Jugendliche / Welche Möglichkeiten gibt es, um sich etwas Taschengeld zu verdienen?

# »Hilfe! Bin mal wieder pleite«

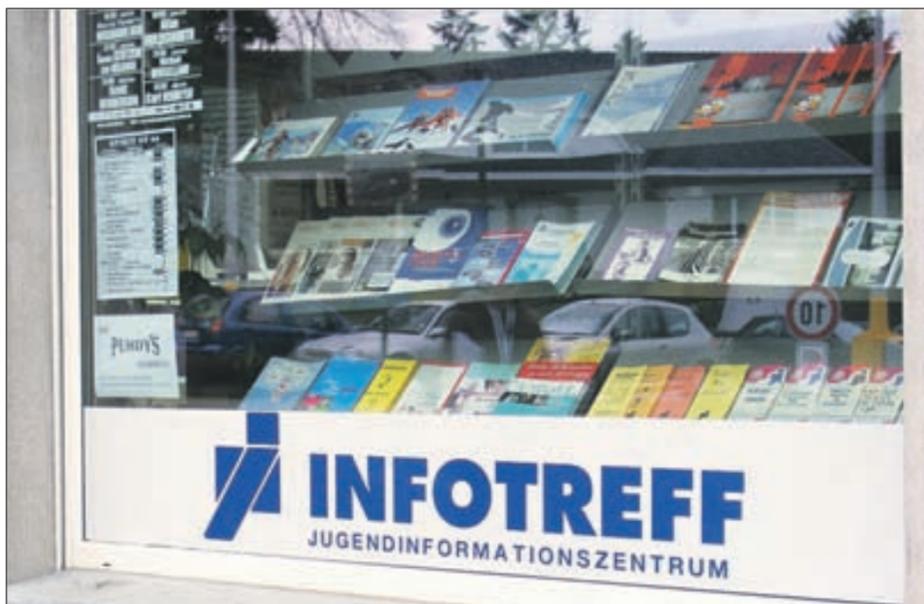
Im Alter von 16 Jahren beginnt der Wahnsinn: die Eltern drehen den Geldhahn zu. Die einfachste Möglichkeit, sein Taschengeld nun aufzubessern, ist ein Wochenendjob.

Was sich anfangs so einfach anhört, kann schnell zu einem Problem werden, denn wo bekommt man einen Nebenjob her?

Man schreibt sich also die Finger an Bewerbungen wund und läuft hektisch von Unternehmen zu Unternehmen, um seine Bewerbungen zu verteilen. Die Chancen, am Ende einen Job zu haben, sind allerdings gering. Vor allem für Jugendliche zwischen 16 und 17 Jahren ist es schwer einen Job zu bekommen, weil die Unternehmer meist ältere Bewerber suchen. Das Problem der Jobsuche wird verstärkt, da es in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nur eine sehr geringe Menge an Betrieben oder Einrichtungen gibt, die Studentenjobs vergeben. Wenn ein Unternehmen einen Job vergibt, dann meist an Jugendliche, die älter als 18 Jahre sind oder Erfahrung in dem gefragten Bereich aufweisen können.

Jugendliche zwischen 16 und 17 Jahren sollten also in Erwägung ziehen, anders Geld zu verdienen, beispielsweise mit Babysitten. Man kann seine Hilfe Nachbarn, Freunden und Bekannten anbieten, oder man meldet sich beim Bund der Familien an. Der Bund der Familien vermittelt zwischen Eltern und Babysittern, so ist es einfacher mit fremden Familien in Kontakt zu treten. Eine weitere Möglichkeit ist es, eine Annonce in der Zeitung aufzugeben.

Jugendliche sollten sich auf jeden Fall Informationen zum Jobben oder Babysitten suchen. Diese erhalten sie unter anderem im Infotreff Eupen oder im Jugendinformationszentrum (JIZ) St. Vith. Dort gibt es für die Jugendlichen einige hilfreiche Informationen, die in Broschüren zusammengefasst sind. Solche Broschüren kann man mitnehmen und später in Ruhe anschauen. Des Weiteren helfen die Mitarbeiter des In-



Der Infotreff: eine gute Anlaufstelle für Jugendliche, um sich über Nebenjobs zu informieren.

Foto: Pia Gussen

fotreffs oder des JIZ gerne bei der Suche von Informationen zum Job oder Ähnlichem. (Weitere Informationen unter [www.jugendinfo.be](http://www.jugendinfo.be))

Im April findet eine Ferienjobbörse in Eupen, Kelmis und St. Vith statt, bei der man weitere Informationen erhält. Dort gibt

es ebenfalls die Antwort auf Fragen bezüglich Kindergeld oder Steuern.

Wir möchten jedenfalls die Betriebe der Deutschsprachigen Gemeinschaft dazu auffordern, dass sie sich, wenn sie einen Wochenend- bzw. Ferienjob zu vergeben haben, an den Infotreff

oder das JIZ wenden. Dort können sie in eine Liste eingetragen werden, in die jeder Jugendliche Einblick hat. Für Jugendliche gilt, dass man nicht aufgeben und es weiter versuchen soll, denn irgendwann klappt es mit einem Nebenjob.

Sarah Schmitz



Viele Schüler arbeiten am Wochenende oder in den Ferien im Verkauf, z.B. beim Bäcker.

Foto: Pia Gussen

Schulinterne Umfrage: Ausgegewohnheiten von Jugendlichen - Ab wann? Wie oft? Wie lange?

## »Ausweis zeigen, bitte!«

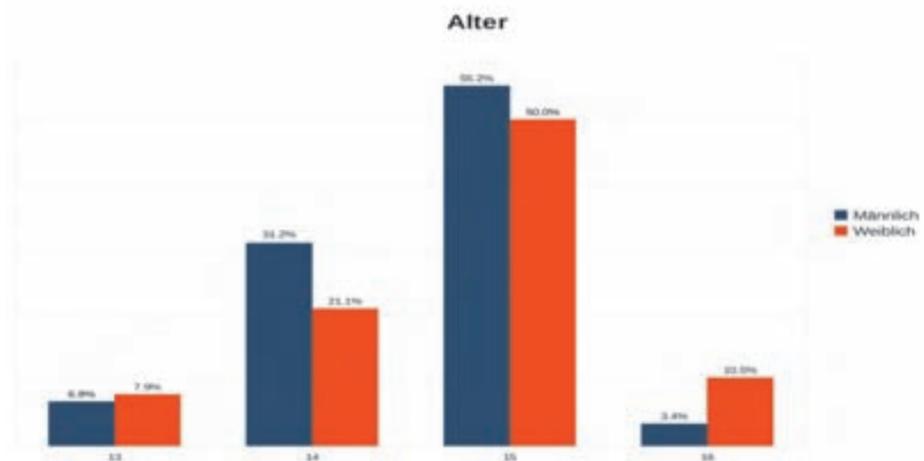
Es gibt ein gesetzliches Mindestalter, welches besagt, dass Jugendliche erst ab dem 16. Lebensjahr Partys besuchen dürfen. Uns ist jedoch aufgefallen, dass trotzdem viele unter 16-jährige Jugendliche auf Partys gehen. Doch wie ist es möglich, dass zum Teil 12- und 13-jährige an solchen Veranstaltungen teilnehmen können?

Es ist ganz einfach, denn gewöhnlich kommt das Sicherheitspersonal erst nach 22 Uhr und erst dann können die Personalausweise kontrolliert werden. Die Teenager unter 16 Jahren gehen teilweise schon um 21 Uhr zu den Veranstaltungen, um sich einen Eintrittsstempel geben zu lassen. Anschließend gehen manche wieder nach Hause, um dann später zurückzukommen.

Allerdings gibt es noch weitere Methoden, um nicht aufzufallen. Einige benutzen u. a. die Pässe von Geschwistern, Freunden oder anderen Personen, die bereits sechzehn Jahre oder älter sind, um das Sicherheitspersonal auszutricksen.

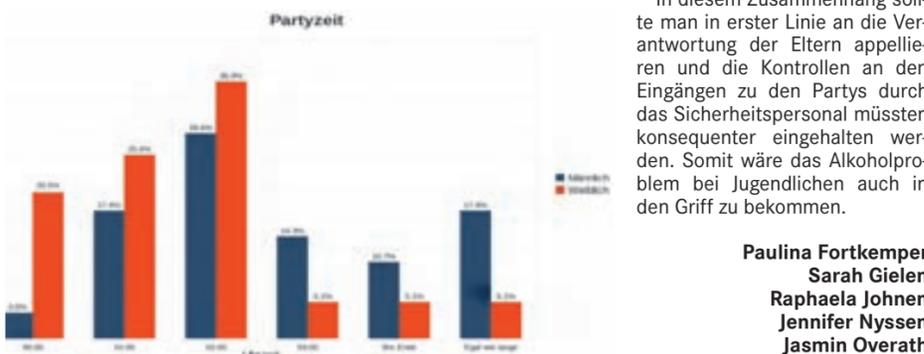
Eine schulinterne Umfrage bei 14- bis 20-Jährigen, wovon 41,18 Prozent männlich und 58,82 Prozent weiblich sind, hat ergeben, dass Jugendliche im Durchschnittsalter von 15 Jahren zum ersten Mal auf eine Party gehen, wobei auffällt, dass bei den Mädchen viele auch schon früher ausgehen.

Schockierend dabei ist, dass



neun von zehn Eltern Bescheid wissen. Die meisten Jugendlichen (28 Prozent bei den Mädchen bzw. 29 Prozent bei den Jungen) bleiben mindestens bis zwei Uhr. Meist bleiben Jungen

bis zum Ende oder haben gar keine Zeitangabe, wann sie zu Hause sein müssen.



Paulina Fortkemper  
Sarah Gielen  
Raphaella Johnen  
Jennifer Nyssen  
Jasmin Overath

### HINTERGRUND

## Was soll's denn sein?

In folgendem Artikel finden Jugendliche Informationen über einen Nebenjob...

### ...im Krankenhaus

Für die diesjährigen Ferien bekam das Krankenhaus enorm viele Anfragen. Laut Marianne Wolfs, Pflegedienstleiterin im Eupener Krankenhaus, gab es mehr Bewerbungen als zu vergebende Jobs. Bei der Auswahl der Studenten berücksichtigt die Pflegedienstleitung erfahrene Studenten, die schon einmal dort gearbeitet haben oder Kinder vom Personal.

Ein Großteil der Studenten, vor allem Mädchen, arbeiten im Unterhalt der Räumlichkeiten. Dort werden die Studenten eingesetzt, um Essen zu verteilen oder die Räumlichkeiten zu putzen.

Eine anderer Tätigkeitsbereich, den man im Krankenhaus ausüben kann, ist der Logistkendienst, bei dem man Patienten zu Untersuchungen oder zur Physiotherapie bringt. Diejenigen, die mit den Patienten in Kontakt kommen, müssen sich an die Schweigepflicht halten. Außerdem muss man dafür sorgen, dass nach jeder Entlassung eines Patienten das Bett frisch bezogen

wird.

Wem dies nicht gefällt, kann andere Aufgaben übernehmen. Zum Beispiel im Verwaltungsbereich: im Archiv Akten klassieren oder im Sekretariat Druckerarbeiten ausführen. Ferner gibt es noch den Bereich des technischen Unterhalts, der für die Entsorgung des Mülls und zur Verrichtung kleinerer Reparaturen verantwortlich ist.

Zuletzt kann man auch noch im Lager aushelfen. Die Aufgabe besteht darin, die Stationen mit Material, wie Medikamenten, Pflaster, usw. aufzufüllen.

Die Studenten werden bei all den Aufgaben von Personal mit Erfahrung begleitet.

### ...in einer Bäckerei

Im Allgemeinen verrichtet ein Student in einer Bäckerei die gleichen Arbeiten, die auch ein Angestellter verrichtet. Eine Mitarbeiterin der Bäckerei Kelleter erklärte, dass man Arbeiten im Verkauf verrichten muss, das heißt bedienen, spülen, aufräumen, putzen und nett und höflich zu den Kunden sein.

Sarah Schmitz  
Pia Gussen

Pfadfinderweekend in Sippenaeken

## Hopica: Was ist das denn?

Alle drei Jahre findet ein Treffen der Pfadfindereinheiten Eupens statt. Von Freitag, den 6. bis Sonntag, den 8. März 2009 versammelten sich ca. 80 Jugendliche und ihre jeweiligen Leiter. Es waren drei Jungeneinheiten und drei Mädcheneinheiten dabei. Manche waren besser vertreten und manche weniger gut. Zu den Jungeneinheiten gehören St. Georges, St. Martin und Franz von Assisi. Maria Goretti, St. Paul und Sankt Franziskus sind die Mädcheneinheiten. Auf dem Programm standen verschiedene Spiele und Aktivitäten. Das diesjährige Motto war »Yes, we can!«

### Wofür steht Hopica?

Annabel: Hopica ist die Abkürzung für »Horizonte«, »Pioniere« und »Camping«.

### Wann und wo fand das diesjährige Weekend statt?

Annabel: Am vergangenen Wochenende von Freitag bis Sonntag in Sippenaeken.

### Was habt ihr an den Tagen unternommen?

Annabel: Nachdem wir uns in unseren Schlafplätzen eingerichtet hatten, haben wir uns alle zusammen unten im Aufenthaltsraum getroffen und haben einige Spiele gespielt, um uns gegenseitig kennen zu lernen. Anschließend wurde gefeiert mit Musik und Getränken.

Am nächsten Morgen wurden wir um halb neun geweckt, sind

frühstücken gegangen und machten uns fertig für die Morgenaktivität. Dort wurden wir jeweils in Gruppen eingeteilt und hatten die Möglichkeit, verschiedenen Ateliers zu folgen. Gegen Mittag gab es Hotdogs und danach hatten wir bis halb drei Siesta. Nachdem wir uns ausgeruht hatten, gingen wir alle zusammen in den Wald und spielten dort Stratego. Als das Spiel beendet war, bekamen wir das traditionelle »Vier-Uhrchen«, eine Kleinigkeit zu essen, und gingen zurück zum Weekendhaus. Dort angekommen, hatten wir Freizeit, die wir dazu nutzten, pro Einheit etwas für die Veillée vorzubereiten. Gegen halb acht gab es Spaghetti und um neun Uhr begannen die Abendaktivitäten. Als die Veillée beendet war, hatten wir die Möglichkeit, wie am Vorabend, zu feiern.

Am Sonntag Morgen wurden wir wieder gegen halb neun geweckt, packten unsere Sachen, frühstückten und putzten das ganze Haus. Wir Pfadfinder gaben den Leitern ein kurzes Feedback und wurden um halb zwölf von unseren Eltern abgeholt.

### Wie fandest du das Weekend?

Annabel: Ich persönlich fand das Weekend sehr gut, hab mich gut amüsiert und bin froh, dabei gewesen zu sein. Es herrschte eine gute Stimmung und man lernte die Leute besser oder neu kennen. Das Weekend war ein voller Erfolg.

Lukas Stadtmüller  
Garrit Wonke



Das Pfadfindertreffen Hopica letztes Wochenende in Sippenaeken.

Foto: privat